

Mirjam Jasmin Strube

Flynn



und das kleine Stück
vom großen Glück



Titel:
Flynn und das kleine Stück vom großen Glück

Autorin: Mirjam Jasmin Strube

© 1. Auflage 2021

ISBN 978-3-947110-67-4

Illustrationen Günther Bema
www.strichwerke.de

Cover/Innenlayout:
Peer Stone

Lektorat:
Markus Kastenholz

Herausgegeben von
Augusta Presse und Verlags GmbH
www.Leseschau.de

Kontakt: info@Leseschau.de

Bucher Straße 23 • 13127 Berlin
Tel. 030/692021051 • Fax 030/692021059



Vorwort

Was ist Glück?

Es gibt so unglaublich viele Definitionen für diesen Begriff, weil jeder Mensch eine andere Empfindung für das hat, was ihn glücklich macht. Manche Menschen suchen ihr Leben lang vergeblich nach ihrem Glück und bemerken gar nicht, dass sie es schon längst in sich tragen.

Denn Glück bedeutet, die Sonne jeden Morgen mit den eigenen Augen sehen zu dürfen. Es bedeutet auch, wenn ich die Sonne nicht mit meinen eigenen Augen sehen kann, so kann ich sie doch auf meiner Haut fühlen.



Die ganze Schulpause hatte Flynn auf der kleinen Bank hinter der Turnhalle verbracht und an einem Brief für Marie gearbeitet.

Er hatte sich extra viel Mühe gegeben und kleine Sticker mit glitzernden Schmetterlingen zwischen jede Zeile geklebt. Er wusste ja, wie sehr Marie Schmetterlinge liebte. Zum Glück hatte Oma eine große Schublade voll mit Stickern.

Zufrieden hielt er nun sein Werk in den Händen. Das konnte sich wirklich sehen lassen. Gleich würde er ihn in Marias Briefkasten werfen. Er war schon gespannt, was sie darauf antworten würde.

Jeder in der Klasse hatte jetzt nämlich einen eigenen Briefkasten an seinem Schultisch.



Herr Bergmann, der Deutschlehrer, wollte den Kindern damit vermitteln, wie wichtig das Schreiben von Briefen auf echtem Papier war.

Er sagte immer, eine elektronische Nachricht ist und bleibt ein kalter Text.

Klar war eine E-Mail eine tolle Sache, wenn es mal schnell gehen musste, aber ein Text, von Hand geschrieben, sei so viel mehr als eine Nachricht.

Sehr viel Wert legte Herr Bergmann bei diesem Projekt auf die persönliche Gestaltung.

Sogar ein Lippenstift-Kussmund Abdruck wäre erlaubt. So einen habe er nämlich früher mal von seiner jetzigen Frau erhalten, und er würde



diesen Brief noch heute wie einen wertvollen Schatz hüten.

Er sagte, dass wirklich alles erlaubt sei! Die Kinder könnten sogar das Briefpapier selbst herstellen, wenn sie wollten.

Flynn wusste gar nicht, wie viele unterschiedliche Sorten von Papier es zum Schreiben gab, und auch bei den Schreibwerkzeugen gab es unzählige Möglichkeiten.

Besonders faszinierend fand er die Tinte mit Duft.

Die Kinder waren sofort Feuer und Flamme, und in jeder Unterrichtsstunde wurden seitdem fleißig die Briefkästen gefüllt. Wer wollte, durfte seinen Brief auch vorlesen. Einige Werke hingen schon an der Pinnwand.



Von weitem sah Flynn, wie Herr Bergmann mit seiner braunen Ledertasche unterm Arm zielstrebig in Richtung Klassenraum marschierte.

Flynn hatte vor lauter Eifer gar nicht mitbekommen, dass die Glocke schon längst das Ende der Pause verkündet hatte.

Aufgeregt flitze er über den Schulhof und erreichte gerade noch rechtzeitig vor Unterrichtsbeginn den Klassenraum.

Marie war gerade dabei, ihre Jacke über den Stuhl zu hängen, als Flynn seinen Brief lächelnd in ihren Briefkasten steckte.

Sie schaute verlegen nach unten und sah dann zu seinem Tisch.



Flynn sah, dass sein Briefkasten bereits reichlich gefüllt war.

„Kinder, setzt euch bitte alle auf eure Plätze, die Pause ist vorbei und ich habe eine tolle Nachricht für euch.

Unsere Schule wird in diesem Jahr zum ersten Mal an der Mathematik-Olympiade teilzunehmen.

Es gibt verschiedene Preise zu gewinnen, unter anderem ein komplett gefülltes Regal mit Büchern und Spielen nach Wunsch.“

Die Augen der Kinder waren vor Freude ganz groß, und ein Raunen ging durch die Klasse.

Herr Bergmann zog die Tafel nach unten und schrieb die Teilnahmebedingungen auf.



Flynns Laune rutschte augenblicklich in den Keller. Er hatte sich so sehr auf die Deutschstunde und den Austausch der Briefe gefreut – und jetzt das! Für ihn gab es nichts Schlimmeres auf der Welt als Mathe. Früher hatte er sogar einen Albtraum gehabt, in dem ihn die Zahlenmonster laut verspotteten und seine Mathelehrerin als Drache, Feuer speiend, hinter ihm herlief.

Misstrauisch verfolgte er, was Herr Bergmann jetzt auf die Tafel schrieb.

Jede Klasse bekommt einen Test mit 3 Seiten mit jahrgangsgerechten Aufgaben.

Diese Aufgaben müssen innerhalb der vorgegebenen Zeit nach bestem



Wissen und Gewissen gelöst werden.
Alle richtigen Ergebnisse werden
zu einem Klassen-Gesamtergebnis
addiert.

„Da wir natürlich so viel wie möglich
für diesen Test üben müssen, werden
wir unser Brief-Projekt jetzt beenden
und dafür eine Extra-Stunde Mathe
einschieben.“

So, jetzt war Flynns Laune nicht
mehr nur im Keller...nein, sie hatte
sich gerade noch tiefer gebuddelt
und war direkt in China gelandet.
Hätte das denn nicht ein Schreib
Wettbewerb sein können?, dachte er
bei sich Dafür hätte ich gern ein paar
Mathestunden geopfert.

Flynn liebte Bücher und hatte es
damals kaum erwarten können,
in die Schule gehen zu dürfen,



um endlich selbst das Lesen und Schreiben zu erlernen.

Klar war es schön, wenn Mama ihm abends noch eine Geschichte zum Einschlafen vorlas. Er musste immer kichern, wenn sie dabei ihre Stimme verstellte. Sie hatte es einmal geschafft, jedem von den 7 Geißlein eine andere Stimme zu verpassen. Sie musste es immer und immer wiederholen...

Vor lauter Lachen konnte er dabei zwar nicht einschlafen, aber wenn Mama das Buch geschlossen hatte, dachte er sich meistens noch einen anderen Verlauf der Geschichte aus und schlief dabei ein. Ganz oft erinnerte er sich am nächsten Morgen noch an sein Ende und



präsentierte es seinen Eltern stolz am Frühstückstisch.

Die Buchstaben und Wörter tanzten wild in seinem Kopf herum, und er musste sie nur noch ordnen.

Ganz anders verhielt es sich bei den Zahlen, die klebten wie alte Kaugummis am Boden seines Gehirns fest.

Addieren und Subtrahieren funktionierte zwar ganz gut. Die Multiplikation war für Flynn wie eine fremde Sprache. Er verstand es einfach nicht!

Traurig warf er einen Blick auf seinen gefüllten Briefkasten und holte sein Matheheft aus dem Ranzen.

„Seite 27, Aufgaben 1 bis 6. Ihr habt 45 Minuten Zeit. Viel Erfolg!“



Herr Bergmann drückte die Stoppuhr
und zwinkerte den Kindern zu.
Sein Matheheft hatte Flynn nach
der Hälfte der Zeit zu einem halben
Comic umgestaltet...mehr nicht.
In den Rechenhäusern wohnten
jetzt Zahlenmonster.



Besonders aus der Zahl Acht konnte man unglaublich tolle ungeheuer zaubern.

Flynn sah verträumt zum Fenster hinaus. Er stellte sich vor, was wäre, wenn die Matheschlange von Aufgabe 3 die ganzen Zahlen aus dem Heft einfach verschlingen würde, denn dann hätten sich die Aufgaben mit einem Schlag erledigt.

Vermutlich würde die arme Schlange Bauchschmerzen bekommen und all die Zahlen wieder hochwürgen...

Das Klängeln der Pausenglocke zerschneidet die Stille in tausend Teile. „Kinder, bitte lasst eure Hefte auf dem Tisch liegen. Wir werden morgen gemeinsam die Aufgaben kontrollieren und uns damit einen Überblick über unsere

